

Dr. Gabriele Pieke (*1967)

Staatliche Museen zu Berlin, Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Ausstellungskuratorin

gabriele.pieke@topoi.org



Ausbildung, Studium:

Studium der Ägyptologie, Kommunikationswissenschaft und Philologie des Christlichen Orients in München und Berlin. Promotion in Ägyptologie an der Universität Wien.

Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:

1995-1997 Volontariat am Roemer-Pelizaeus-Museum, Hildesheim;

1997-2000 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Roemer-Pelizaeus-Museum, Hildesheim;

seit 1995 Konzeption und Mitarbeit an zahlreichen Ausstellungen zu verschiedenen kulturhistorischen Themen wie auch zeitgenössischen Kunstprojekten;

2000-2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität München;

seit 2000 Durchführung und Leitung zahlreicher Seminare zur Museumsägyptologie sowie zweier Fortbildungsveranstaltungen für Ägyptische Kuratoren auf Einladung des Goethe-Instituts, Kairo;

2004-2008 Kuratorin am Ägyptischen Museum der Universität Bonn;

seit 2009 Ausstellungskuratorin bei den Staatlichen Museen zu Berlin im Rahmen des Excellence Clusters TOPOI.

Verbandstätigkeit/en etc.:

Mitglied im Internationalen Ägyptologenverband; seit 1996 Mitglied bei ICOM und voting member in CIPEG; seit 2007 Secretary General von CIPEG in ICOM, dem Internationalen Fachkomitee der Ägyptischen und Sudanarchäologischen Sammlungen.

Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:

Aktive Vermittlungsarbeit auch in einem kulturpolitischen Kontext gilt seit jeher als eine zentrale Kernaufgabe von Museen, die ohne Zweifel einen ganz eigenen gesellschaftlichen Beitrag leisten. Derzeit sehen wir uns mit einer sich stark wandelnden Medienlandschaft und Facebookgesellschaft konfrontiert, die ganz neue Herausforderungen für Sammlungen und Museen mit ihren klassischen Aufgabenfeldern mit sich bringen.

Auch in meiner eigenen Arbeit kommt – neben der Förderung von Museumsnachwuchs, die mir sehr am Herzen liegt – dem Aspekt der kreativen Kulturvermittlung ein besonderer Schwerpunkt zu, wobei mir insbesondere die Belange kleinerer Museen und Fachsparten wichtig erscheinen, die häufig unter unzureichenden Infrastrukturen leiden und nur ungenügend in Netzwerke eingebunden sind.

Als mitgliederstärkstes Nationalkomitee trägt ICOM Deutschland eine besondere Verantwortung im Rahmen der internationalen ICOM-Tätigkeiten. Als Verantwortliche für ein Internationales Fachkomitee in ICOM möchte ich die derzeit anstehenden Entwicklungen im strukturellen und administrativen Bereich des Weltverbandes ICOM aktiv mitgestalten.